

IMPULS

Mai 2014



„Mairegen bringt Segen!“

Mein persönliches Leben ist tief verbunden mit dem Monat Mai. Der Mai ist mein Geburtsmonat, den ich von Kindesbeinen an liebte. Nach den kalten und kargen Monaten lässt der Mairegen die Natur regelrecht »explodieren«, jedes Jahr wieder eine überwältigende Erfahrung! Die »Grünkraft« (Hildegard von Bingen) gewinnt Raum und erneuert das Antlitz der Erde!

Im übertragenen Sinne erlebe ich solches Neuwerden – in Zyklen – auch in meinem persönlichen wie im beruflichen Leben. Auch das ist eine Art der »Maierfahrung«, die mir Kraft gibt, Wachstum ermöglicht, Lebendigkeit schenkt sowie spirituelle Weiterentwicklung anstößt und hoffentlich auch weiter wirken wird – Gnade?!

Vielleicht ja? Aber theologisch betrachtet baut die Gnade auf die Natur auf, was für mich heißt: es gilt nach Kräften, also wie meine individuelle Natur es ermöglicht, mitzuarbeiten, damit Wachstum und Weiterentwicklung eine Chance bekommen.

So erlebe ich an meinem Arbeitsplatz - ich leite im nordwestlichen Münsterland ein Wohnheim für Menschen, die „behindert“ genannt werden - immer wieder, dass hier lebende Menschen, einen enormen Entwicklungsschritt machen. Manchmal hätte kaum jemand mehr damit gerechnet, doch die engagierte und gute fachliche Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, getragen von viel Herzblut, hat den Boden dafür bereitet. Und dann: Mairegen bringt Segen.

Damit solche segensreichen Wachstumsschübe sich ereignen können, bedarf es einer liebevollen Zuwendung und Vorbereitung (Aushalten von scheinbarer Stagnation im Winter, Glauben an das Wiedererwachen der Natur im nächsten Frühjahr) und vor allem bedarf es des Glaubens, dass nicht ich alles machen muss, sondern göttliches Wirken verlässlich ist – wie in der Natur.

In unserem Berufsfeld geht es um die ganzheitliche Begleitung von Menschen, die auch wir nach wie vor „behindert“ nennen, die aber genau wie jede und jeder von uns die

Schönheit der Schöpfung widerspiegeln und Gottes Ebenbild verkörpern. Gibt es hier etwas Bedeutsameres, als Mitwirkende am göttlichen Schöpfungswillen zu sein? Ist es nicht wunderbar zu erleben, wie jedes Menschenleben von Wachstumszyklen getragen ist, auch wenn dies in „kalten Wintermonaten“ zuweilen nicht spürbar oder kaum mehr geglaubt werden kann?

So hat mich mein Leben doch immer wieder gelehrt: „Nach jedem Winter kommt ein Frühling!“ und:
„Mairegen bringt Segen!“

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen privat und beruflich Maisegen in Fülle!!!!



Monika Schmelter

Leiterin des St.-Sophien-Hauses in Metelen / Tectum Caritas gGmbH
Steinfurt